

Wanderung von Geismar nach Geismar

via Herdingerode und Gut Wosten – Kerstingeroda

Am ersten Sonntag im März war es wieder so weit: Der Runde Tisch Geismar lud erneut zu einer thematischen Wanderung ein – mit dem Ziel, Neugier zu wecken und Menschen zusammenzubringen.

Rund 45 gut ausgerüstete Wander*innen trafen sich an der Bushaltestelle Charlottenburger Straße. Angesichts des nassen Bodens war festes Schuhwerk durchaus gefragt. Von dort führte der Weg zunächst durch den Helmsgrund und dann im Gänsemarsch den Hang hinauf zur ersten Station.

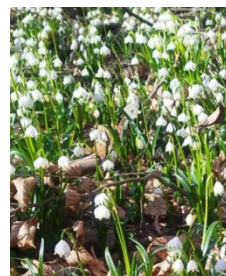


Am Feldkreuz oberhalb des Helmsgrunds bot sich eine herrliche Aussicht über Südgeismar und das Leinetal. Hier erfuhren die Teilnehmenden, dass Karl Schlotter das Kreuz einst in einer Nacht-und-Nebel-Aktion ganz allein errichtet hatte.

Weiter ging es in kleinen Gruppen über die „Hohe Rott“ am Waldrand entlang. Selbst eine schlammige Passage konnte die gute Stimmung nicht trüben – die Gespräche rissen nicht ab.

Der nächste Halt lag an einem unscheinbaren Feld. Zusammen mit einer bewachsenen Mulde zog es sich den Hang hinab. Viel zu sehen gab es nicht – aber viel zu erzählen: Nach dem Jahr 1000 wurde hier der Wald gerodet, und bei einer Quelle in der Mulde entstand eine kleine Siedlung: Herdingerode. Später verließen die Bewohner das Dorf, und der Ort fiel wüst.

Der Weg führte weiter bergab in den Wald – und plötzlich stand die Gruppe mitten zwischen frisch erblühten Schneeglöckchen. Schnell wurden Handys gezückt und Fotos gemacht. Danach ging es gemächlich weiter, wieder bergauf, bis zur nächsten Wüstung bei der Gutsruine auf dem Kerstlingeröder Feld.



Auch hier legte die Gruppe eine Pause ein und hörte von der Geschichte des Ortes – einen Teil davon können Sie im Rätsel in diesem Heft entdecken.

Der Rückweg führte über die Panzerstraße zurück zum Ausgangspunkt. Im Café „Lieblingsplatz“ klang die Wanderung schließlich bei Kaffee und Kuchen aus. Zufrieden verabschiedeten sich die Teilnehmenden – bis zur nächsten Wanderung zur Wüstung Rode an der Garte.

(Text und Bilder: Uwe Löding)